RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Ministerium f. Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau u. Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt,
Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
Frau Christine Schneider, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
16/3873
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-4646
Poststelle@mulewf.rlp.de
http://www.mulewf.rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax	
MB-01 421-2/2014-27#7		Ulrike.Hoefken@mulewf.rlp.de	06131 16-2304/05 06131 16-4604	16. April 2014

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten am 18.03.2014

TOP 9 – Entwicklung des Biomarktes in Deutschland und in Rheinland-Pfalz
Antrag der Fraktion der SPD, Vorlage 16/3702

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der oben genannten Sitzung habe ich die Übersendung des Sprechvermerks zugesagt.

Der Sprechvermerk ist diesem Schreiben beigefügt, ich bitte um Weiterleitung an die Ausschussmitglieder.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung

Dr. Thomas Griese
Staatssekretär

Anlage

Verkehrsanbindung
Ⓗ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße". ♿ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße. ✚ Besucheranschrift der Abteilung Landwirtschaft und Landentwicklung: Emmeransstraße 39, 55116 Mainz

Parkmöglichkeiten
Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Sprechvermerk zu TOP 9
„Entwicklung des Biomarktes in Deutschland
und in Rheinland-Pfalz, Vorlage 16/3703

1. Entwicklung des Biomarktes in Deutschland und in Rheinland-Pfalz.

Der Biomarkt in Deutschland wuchs 2013 in ähnlichem Umfang wie 2012 und setzte seinen aufsteigenden Kurs fort.

Der Umsatz mit Ökolebensmitteln und Getränken im Jahr 2013 ist um 7 % auf 7,55 Mrd. EUR gestiegen. Nach Informationen der Agrarmarkt Informationsgesellschaft waren das 7,55 Mrd. EUR Umsatz im Vergleich zu 7,04 Mrd. EUR im Jahr 2012. Diese Umsatzsteigerung wurde in erster Linie durch höhere Preise bei Frischeprodukten und Absatzsteigerungen bei Trockenprodukten erzielt.

Die Preissteigerungen lagen zum Teil über den Wachstumsmargen der Verkaufsmengen. Der Naturkostfachhandel und die Vollsortimenter trugen überdurchschnittlich zum Umsatzplus bei. Bei einigen Warengruppen z.B. Eiern wurden auch Umsatzrückgänge verzeichnet, u. A. wegen negativer Presse durch Betrugsfälle in Niedersachsen.

Die jüngere Käuferschicht mit geringeren Einkünften greift stärker zu Ökoprodukten. Vegetarische und vegane Produkte gewinnen an Bedeutung.

Die hohe Wachstumsrate des Vorjahres (16,3%) wurde mit 17,5 % in diesem Segment noch getoppt. Alternativen zu tierischen Lebensmitteln könnte auch eine Zukunftschance für unsere Ökolandwirte sein.

2. Aktueller Stand des Ökolandbaus in Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz können wir weiterhin eine starke Steigerung bei den Ökoflächen und Betrieben feststellen.

Nach vorläufigen Zahlen für 2013 stieg die Anzahl der Ökobetriebe in Rheinland-Pfalz auf rund 1.150 (2012: 1.076). Das sind ca. 6 % (2012: 5,6%) der 19.100 landwirtschaftlichen Betriebe in Rheinland-Pfalz.

Die ökologisch bewirtschaftete Fläche umfasst im Jahr 2013 ca. 52.590 ha. Etwa 7,4 % (2012: 6,3 %) der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Rheinland-Pfalz werden demnach ökologisch bewirtschaftet.

Das ist aus meiner Sicht ein großartiges Ergebnis.

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

Beim Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt werden wir bei den prozentualen Zuwächsen sicher wieder eine Spitzenposition einnehmen.

3. Aktuelle Fördermöglichkeiten

Die Landesregierung unterstützt die Landwirte mit einem Bündel von Maßnahmen. Eckpfleiler sind:

a. Die Agrarförderung und dabei insbesondere die Förderung der ökologischen Wirtschaftsweise im Unternehmen,
b. die Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur und Marketingmaßnahmen,
c. die Beratung, Forschung, Versuchswesen, Schule und Ausbildung

Derzeit wird das „Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung in Rheinland-Pfalz (EULLE) für die neue Förderperiode entwickelt. Darin wird der ökologische Landbau mit hoher Priorität berücksichtigt. Derzeit werden die Prämiensätze für die Förderung der ökologischen Wirtschaftsweise im Hinblick auf die neue Förderperiode überprüft.

Als Beispiele für die für Fördermöglichkeiten möchte ich auch die Marktstrukturförderung und Investitionsförderung nennen. Mit der Marktstrukturförderung und der Investitionsförderung werden verstärkt Initiativen unterstützt, die zum Aufbau leistungsfähiger Vermarktungsstrukturen im Ökobereich beitragen.

Im Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) wird für besonders tiergerechte Haltungsverfahren, wie sie im ökologischen Landbau praktiziert werden, eine höhere Förderung gewährt.

Im Rahmen der Marktstrukturförderung wird die Verarbeitung und Vermarktung der ökologischen Erzeugung unterstützt. Regionale und ökologische Vorhaben haben Priorität.

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

4. Vermarktungssituation

Die bundesweite Flächenentwicklung hinkt hinter der Nachfrageentwicklung hinterher. Daher werden weiterhin erhebliche Importmengen an Ökoware benötigt. Zwar ist beispielsweise der Import von Eiern zurückgegangen. Bei Ackerfrüchten und insbesondere bei Öko-Futtermitteln sind die Einfuhren jedoch gestiegen. Ziel ist, mehr heimische Ökoware zu erzeugen und dafür faire Preise zu erhalten. Mit den Flächenausweitungen sind wir da auf dem richtigen Weg.

5. Wirtschaftliche Ausrichtung der Öko-Betriebe in Rheinland-Pfalz

Schwerpunkte des Ökolandbaus in Rheinland-Pfalz liegen im Weinbau und bei der Grünland-Bewirtschaftung und dabei insbesondere bei der Mutterkuhhaltung. Nachholbedarf besteht bei der Ausweitung der Ökogemüsefläche. Die knapp 700 ha Bio-Freilandgemüse stehen in keinem Verhältnis zur großen Gemüsefläche insgesamt.

6. Stand der Überarbeitung der EU-Ökoverordnung durch die EU-Kommission

Bisher liegt nur ein vorläufiger, inoffizieller Entwurf in Englisch vor. Durch die vorgesehenen, teilweise praxisfremden, technokratischen Änderungen könnte die Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus in Europa gebremst werden. Daher habe ich am 11.02.2014 Herrn Kommissar Cioloş meine Sorgen und grundsätzlichen Abänderungswünsche schriftlich mitgeteilt.

Ich unterstütze ausdrücklich eine Anpassung der bestehenden Vorschriften in bestimmten Punkten, eine Totalrevision lehne ich jedoch ab. Kritsch stehe ich insbesondere die vielen delegierten Rechtsakten, die die Europäische Kommission zu elementaren Bestimmungen beabsichtigt. Insbesondere wehre ich mich auch gegen folgende Entwicklungen, die sich derzeit durch den Verordnungsentwurf abzeichnen:

a. eine Überbürokratisierung der Regelungen,
b. eine Abkehr vom Grundprinzip der Prozessorientierung im Ökolandbau,
c. eine Herausnahme der Öko-Kontrollvorschriften aus dem Fachrecht und Integration in eine horizontale EU-Kontrollverordnung,
d. eine Aufgabe des grundsätzlich bewährten, zweistufigen Kontrollverfahrens und
e. eine unrealistische und undifferenzierte Abschaffung von Ausnahmeregelungen.

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN

In einem Beschlussvorschlag von Rheinland-Pfalz für die AMK werde ich die Bundesregierung auffordern, diese Kritikpunkte bei den künftigen Verhandlungen zu berücksichtigen und eine Totalrevision abzulehnen.

7. Aufgabe von Ökobetrieben in Rheinland-Pfalz

Im Jahr 2013 gab es in Rheinland-Pfalz 1149 (2012: 1076) ökologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe (s.g. A-Betriebe). Davon wurden 31 Betriebe (2012: 42 Betriebe) abgemeldet und 104 Betriebe (2012:145 Betriebe) neu angemeldet.

In Rheinland-Pfalz war die Zahl der Aussteiger gering und ist 2013 noch zurückgegangen.

8. Organic 3.0: Zukunft der ökologischen Landwirtschaft

Dieses Thema wurde auf der Biofach im Februar 2014 von verschiedenen Gruppen diskutiert. Ich habe mich am DAFA-Fachforum „Ökolandbau 3. 0, Zukunft des Systems Ökolandbau" beteiligt. U.A. wurde festgestellt, dass zukünftig

- das Profil des Ökolandbaus stärker geschärft und
- die Leistungen des Ökolandbaus zu den Themen Nachhaltigkeit und ganzheitliches Denken mehr herausgestellt werden sollten,
- der Ökologische Landbau seine Kraft als Innovationsmotor behalten sollte.

Dafür müssen mehr Forschungsmittel bereitgestellt werden.

Eine stärkere Vernetzung und das Überdenken von Strukturen sind erforderlich. Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Praxis und Verbraucher ist beabsichtigt. Die individuellen Bedürfnisse der Kunden zu erfüllen und sie stärker in das Produktionssystem einzubinden, ist ein Zukunftsziel.

Meine Damen und Herrn, ich gehe davon aus, dass der Biomarkt weiter wachsen wird. Gerade unsere kleineren Betriebe können auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden eingehen und nachhaltiges Produzieren und Konsumieren kommunizieren.

Ich sehe die Zukunftschancen unserer ökologischen Landwirtschaft positiv.